



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

19 Was die Ursach daß die Gerechtigkeit Gottes so hart und streng sey

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

für die Sünd und Schuld eines unnützen
Rechts; eine Begnügung und Gnugthu-
ung zu nehmen.

Die 19. Betrachtung.

Was die Ursach / daß die Ge-
rechtigkeit Gottes so hart
und streng sey.

In dieser Betrachtung hastu fürnehm-
lich drey Ursachen dieser strengen Ge-
rechtigkeit zu bedencken / und auß einer jed-
weden deinen Mut zu schöpfen.

Erster Punct.

Die erste Ursach ist / dieweil seine Gerech-
tigkeit unendlich ist / wie sonst keine andere
Vollkommenheiten auch seynd. Gleich wie
man eine unendliche Größe / alle örter erfüllet
und nichts leer lasset / gleich wie eine unendl-
iche Wissenschaft alles weiß; gleich wie eine
unendliche Allmacht alles kan; also thut auch
eine unendliche Gerechtigkeit und Raach
Gottes alles straffen. Item gleich wie durch
gemelte Gerechtigkeit alles guts / es so ge-
ring als es wolle / vergolten wird; also wird
durch die Gerechtigkeit / welche das Böse
strafft / mit das geringste Laster oder Mangel
angestraft gelassen.

Hüte dich mein Seel wohl / daß du nit
mit jenem heyllosen Menschen sagest: Ich
hab gesündigt / was hat es mir ge-
schadet / ist mir darumb etwas Böß
widerfahren: Eccl. 5. Dan jener ist der
allerhöchste / ein gedültiger / aber erschrockli-
cher vergelter. Bedencke vielmehr den
Spruch des H. Jobs / cap. 9. In allen
meinen Wercken fürchte ich mich;
dan ich weiß wohl / daß du keinem

Sünder verschönest / und nichts un-
gestrafftes vorüber gehen lasset.

Zweyter Punct.

Die 2. Ursach ist / dieweil er gut ist. Daher
in der Offenbarung Johan. geschrieben:
Herz wer soll dich nit fürchten; die-
weil du gütig bist? Dan dieweil er seiner
Gottheit nach allein Gott ist / und keine an-
dere Götter neben ihm haben kan; also kan
er auch / seiner Güte nach / nit underlassen
die Sünd / welche seiner Güte gerad zu wi-
der / zu hassen / zu verfluchen / zu straffen und
zu vertilgen: Eben wie die Finsternus nit bey
dem Licht bestehen kan.

Dritter Punct.

Die 3. Ursach ist / dieweil er sich notwen-
dig liebet / daher es unmöglich ist / daß er das
jenige nit hasse / welches ihm zu wider / das ist
die Sünd; und solchen Hafs nit durch die
Straff an den Tag bringe.

O mein Seel wan du Gott recht liebtest /
so würdestu auch alles hassen was ihm zu
wider / daß ist die Sünd; du würdest diesel-
bige an dir selbst straffen: Dan sie ist dein
größtes Unglück. Folge endlich in diesem fall
der Göttlichen Gerechtigkeit / durchsuche mit
allem Gleiß dein Gewissen / straffe alle deine
Mängel / sie seyen so gering als sie wöllen /
und bedencke den Spruch des H. Pauli 1.
Corinth. 11. Si nosmetipsos dijudicemus
&c. Wan wir uns selbst richten /
so würden wir nit fürchten von ei-
nem andern gericht zu werden.

Die

fren

I.
II